

WASSERKRAFT

04.08.2010

Neustift: Nein zu jüngsten Plänen der TIWAG

Eine klare Absage hat der Neustifter Gemeinderat am Donnerstagabend der von der TIWAG geplanten Wasserableitung für den Ausbau des Kraftwerkes Sellrain-Silz erteilt. Jetzt soll eine Volksbefragung folgen.

Eindeutige Abstimmung im Gemeinderat

Für den Ausbau der Kraftwerksgruppe-Sellrain Silz braucht die TIWAG auch Wasser aus dem Stubaital. Hauptbetroffene Gemeinde ist Neustift. Doch der Neustifter Gemeinderat sprach sich am Donnerstagabend wieder gegen die von der TIWAG geplante Wasserableitung aus, wie schon vor fünf Jahren.

Schon vor fünf Jahren lehnten die Neustifter eine Wasserableitung ab.

Auch abgespecktes Projekt wurde abgelehnt

Der geplante Ausbau des Wasserkraftwerkes Sellrain-Silz wurde von der TIWAG in den vergangenen Jahren wesentlich abgespeckt. Man verzichtete auf Ableitungen der Bäche Simming, Langetalbach und Sulzenau, zu der der Grawa Wasserfall gehört. Aber auch die modifizierte Version lehnte der Neustifter Gemeinderat ab.



Peter Schönherr Bgm. (Bild: Gemeindeamt Neustift)

Bürgermeister Peter Schönherr: Gemeindeführung will eine Volksbefragung

Jetzt kommen noch die Neustifter zu Wort

Der Neustifter Gemeinderat will nach dem einstimmigen Nein noch die Bürger befragen. Im Rahmen einer Volksbefragung sollen die Neustifter endgültig entscheiden, ob sie Wasser für das Kraftwerk Sellrain-Silz hergeben wollen oder nicht.

Dazu Bürgermeister Peter Schönherr: "Der Gemeinderat war der Meinung, dass auch die Bevölkerung ein deutliches Zeichen setzen und unsere Entscheidung dementsprechend unterstützen soll. Dafür wäre eine Volksbefragung der richtige Weg."

Die Volksbefragung soll noch im Herbst stattfinden.



Landesumweltanwalt Johannes Kostenzer (Bild: Land Tirol)
Landesumweltanwalt Johannes Kostenzer will, dass "alte Sünden" zuerst repariert werden, bevor Neues begonnen wird.

"Kraftwerksausbau ist uns ein Dorn im Auge"

Landesumweltanwalt Johannes Kostenzer geht mit der TIWAG scharf ins Gericht: "Schon jetzt leitet die TIWAG elf Bäche für das Kraftwerk Sellrain-Silz ab. In keinem einzigen gibt es noch Restwasser. Die Bachbette, die teils im Ruhegebiet Stubaier Alpen liegen, sind ausgetrocknet".

"Jetzt will die TIWAG für den Ausbau weitere sechs Bäche ausleiten, für die sie in ihren Ausbauplänen wohl Restwasser garantiert. Aber bevor in den "alten" elf Bächen nicht zumindest wieder Restwasser fließt, sehen wir die Ausbaupläne äußerst kritisch", so der Landesumweltanwalt.

Unterlagen für UVP wurden eingereicht

Die TIWAG hat die Unterlagen für die notwendige Umweltverträglichkeitsprüfung bereits eingebracht. Doch die Prüfung muss noch warten. Die Referenten der Abteilung für Umweltschutz im Land haben Unterlagen nachgefordert. "Es gehen wesentliche Daten ab", sagt der Landesumweltanwalt. Wann mit der UVP begonnen werden kann, ist noch nicht absehbar.

Von der TIWAG liegt bisher keine Stellungnahme vor.